**BN hat Angst um die Wasserqualität**

**Anschluss von Weißling an den Kollbacher Kanal: Mehr Fäkalien im Kollbach und in der Glonn?**

*Petershausen* – Die Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Petershausen sorgt sich um die Wasserqualität im Kollbach und in der Glonn. Das machte sie bei ihrem jüngsten Treffen in der Sportgaststätte deutlich. „Weißling wird an den Kollbacher Kanal angeschlossen“, warnte Lydia Thiel. Das hatte der Werkausschuss in seiner Februar-Sitzung gegen eine Stimme so beschlossen (wir berichteten). Doch laut Thiel weise der Kollbach schon jetzt eine schlechte Wasserqualität auf.

Petershausens BN-Vorsitzende Claudia Siegl brachte es auf den Punkt: „Wir befürchten, dass die Kapazität des Rückhaltebeckens am Kanal zwischen Kollbach und Petershausen nicht ausreicht, wenn zusätzlich zu den Abwässern aus den Haushalten von Kollbach und dem Oberflächenwasser noch die Abwässer der Haushalte aus Weißling dazukommen. Da bereits jetzt schon bei Starkregen das Rückhaltebecken öfter überläuft und Fäkalien aus dem Kanal in den Kollbach gelangen, wird sich die Wasserqualität des Kollbachs stark verschlechtern.“

Das wirke sich schlecht auf die Wasserökologie und die dort lebenden Wasserlebewesen aus und führe auch zu einer weiteren Wasserqualitätsverschlechterung in der Glonn. „Wenn wir wieder in der Glonn baden oder unsere Kinder darin spielen lassen wollen, dann sollten wir vor Ort beginnen, die Verschmutzungsursachen abzustellen, die wir im Gemeindegebiet eintragen“, so Siegl. „Es gibt zwar noch weitere Verschmutzungsursachen aus anderen Orten an der Glonn und durch Einträge durch die Landwirtschaft, doch das, was in unserem Verantwortungsgebiet liegt, sollten wir versuchen zu reduzieren.“

Als sich Petershausens zweiter BN-Vorsitzender Rainer Mühe bei Sybille Hein vom Landratsamt in Dachau erkundigte, habe er die Auskunft erhalten, alles sei in Ordnung. Denn es sei ganz normal, wenn so ein Überlaufbecken bei Starkregen überläuft und seinen dann stark verdünnten Inhalt in den Kollbach und damit an die Glonn abgebe. Die Verdünnung müsse 1:15 sein.

Hein und Petershausens Werkleiter Alexander Wiringer hätten ihm auch erklärt, die Eintiefung des Kollbachs sei völlig normal und auch gewollt.

Da sich Mühe sicher ist, dass Fäkalien in Kollbach und Glonn gerieten, habe Dr. Christine Margraf vom BN-Arten- und Biotopschutz für Südbayern in München ihm geraten, der BN Petershausen solle sich ein Wasserlabor suchen und die Wasserqualität im Kollbach untersuchen lassen.

Doch die Kosten sind laut Mühe nicht gerade „trivial“. Siegl erklärte: „Wir wollen bei der Gemeinde nachfragen, damit geprüft wird, ob die Größe dieses Rückhaltebeckens am Kollbach für die zusätzlichen Haushalte noch ausreicht.“ Wenn das nicht der Fall sei, wolle der BN wissen, was dagegen unternommen werden kann.

Beim BN denkt man eventuell an eine Vergrößerung des Beckens oder ein zusätzliches Becken.

*reinhard-dietmar sponder*